

Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **86 (2008)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Bekanntlich war die Sozialpolitik im Wahlkampf 2007 praktisch kein Thema. Dabei sind harte Auseinandersetzungen im Gang über die Zukunft der Sozialversicherungen, das Rentenalter, die Sozialhilfe usw. Das Kerngeschäft der Sozialdemokratie ist also eigentlich aktueller denn je.

In vielen Diskussionen über Sozialversicherungen erscheint die Materie jedoch oft sehr komplex und wird vor allem auf einer technischen Ebene abgehandelt. Umgekehrt stellt die SVP mit einem hoch emotionalisierten Missbrauchsdiskurs die sozialen Sicherungssysteme grundsätzlich infrage. Dies wird durch den Umstand erleichtert, dass die Politik seit Jahren nur mehr reaktiv an den Problemen der sozialen Sicherungssysteme herumflückt.

Die Redaktion der Roten Revue wollte das Thema deshalb anders anpacken und nicht bloss Fakten und Argumente zur Lage der Sozialversicherungen liefern, sondern mutige linke Visionen zur Zukunft des Sozialstaats vorstellen. Dabei sollte die «Soziale Frage» ins Zentrum gestellt und deutlich werden, dass sich sämtliche Debatten letztlich um Gerechtigkeits- und Verteilungsfragen drehen.

Das Vorhaben erwies sich als weit schwieriger als erhofft, zumal auch der Linken bislang der Mut zu grundlegenden Reformen fehlte. Entsprechend dünn sind bislang die konzeptionellen Ansätze gesät. Dabei sticht der Ansatz der «sozialen Investition» von Giuliano Bonoli ebenso hervor wie die Neubündelung der Sozialversicherungen im Konzept von Stéphane Rossini. Aufhorchen lässt aber auch der Vorschlag des ehemaligen Präsidenten des AHV-Ausgleichsfonds, Ulrich Grete, die AHV-Renten deutlich und auf Kosten der Zweiten Säule zu erhöhen – taucht da plötzlich die Idee Volkspension wieder auf? Die RR hat den Ball aufgenommen und die Debatte zwischen Grete und SGB-Sekretärin Colette Nova organisiert. Entsprechend hat sich das Erscheinen der RR 1/2008 verzögert – wir bitten unsere LeserInnen um Verständnis.

Die RR-Redaktion präsentiert sich erneut in veränderter Zusammensetzung. Peter Peyer und Irene Soltermann haben sich wegen Arbeitsüberlastung aus der Redaktion zurückziehen müssen. Neu dabei ist hingegen Nils Heuberger. Er hat Jahrgang 1979, wohnt in Münsingen bei Bern, ist Sozialwissenschaftler und arbeitet zu je 50 Prozent als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl «Schweizerische Verwaltung und institutionelle Politik» des Institut de Hautes Etudes en Administration Publique (ID-HEAP) in Lausanne und bei der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), wo er für die Harmonisierung der kantonalen Stipendienwesen zuständig ist. Herzlich willkommen!

Die Redaktion